

Altöfen ihre Aufwartung machten — durch seine unter der Maske der Freundschaft hineinströmenden Janitscharen besetzen. Er versprach zwar, wenn Johann Sigmund heranwachsen würde, die Stadt zurückzugeben, bis dahin aber solle dieser in Siebenbürgen und jenseits der Theiß herrschen, das Land zwischen Donau und Theiß dagegen unter türkischer Botmäßigkeit bleiben; was aber dieses Versprechen zu bedeuten hatte, wurde klar, als die Marienkirche sofort in eine Moschee verwandelt wurde, in welcher Suleyman, als er

Isabella regina


Namensunterschrift der Königin Isabella.

mit seinen beiden Söhnen durch das heutige Wiener Thor einzog, schon am 2. September seine Andacht verrichtete. Frater Georg durfte mit seinem Mündel und mit Isabella nach Lippa an die siebenbürgische Grenze abziehen. Der arme Verböczy aber,

der während seines ganzen Lebens für die Freiheit und Unabhängigkeit Ungarns Reden hielt und in jenen treulosen Zeiten dem König Johann immer unverbrüchlich treu geblieben war, wurde als Oberrichter der türkisch-ungarischen Provinz in Ofen zurück-

Apthefaur
 mamay

Namensunterschrift des Fraters Georg.

gehalten, doch nicht auf lange Zeit, denn bald brachte ihn vielleicht mehr der Gram als die Pest oder, wie man auch behauptete, türkisches Gift ins Grab. In dem ungarischen Friedhofe neben der ungarischen Pfarr-, heutigen Militärkirche fand er die ewige Ruhe (1542).

Durch das ganze Land erscholl nur ein Schrei des Jammers über den Verlust Ofens.

Aus Deutschland kam ein großes Heer unter Anführung des Markgrafen Joachim von Brandenburg, erlitt aber bei Pest eine Niederlage (1542). Die Türkenherrschaft breitete sich immer mehr aus. Suleyman eroberte im Jahre 1543 Fünfskirchen, Gran (am 10. August) und nach zehntägiger Belagerung Stuhlweißenburg, die Krönungs- und Beerdigungsstadt der ungarischen Könige (am 4. September). Jetzt sah auch Frater Georg ein, daß man den Türken nicht trauen dürfe, daß man das Land, mit oder ohne Ferdinand, um jeden Preis einigen müsse und endlich mußte auch er zur Überzeugung gelangen, daß das einzige Heil für Ungarn nur noch durch die Vollziehung des Großwardeiner Friedens zu erwarten sei. Er hatte viel zu kämpfen mit Schwierigkeiten jeder Art, mit Isabella, mit